

Musterabitur

KUNST

Arbeitszeit: 300 Minuten
(einschließlich Einlesezeit)

Der Prüfling hat eine der drei Aufgaben nach seiner Wahl zu bearbeiten.

Rechts neben jeder Teilaufgabe steht die maximal erreichbare Anzahl der Bewertungseinheiten (BE).

Aufgabe I: Ruhe und Bewegung (Aufgabe mit bildnerisch-praktischem Schwerpunkt)

„Der Mensch ist in der Bewegung, er geht um zu gehen, aber auch, um einen Ort zu finden, er bricht auf, um nicht bleiben zu müssen, er möchte bleiben, um nicht in die Fremdheit zu fallen, er entscheidet sich für ein Unterwegssein ohne Ziel und will doch ankommen.“ (Volker Adolphs, Statement; in: Dieter Ronte (Hrsg.), gehen – bleiben, Bewegung, Körper, Ort in der Kunst der Gegenwart, Katalog Kunstmuseum Bonn, 2007, S. 8)

Die Kunst hat für die Phänomene Ruhe und Bewegung über alle Gattungen hinweg vielfältige Darstellungen des menschlichen Körpers zwischen Innerlichkeit und Pathos, zwischen geschlossener und offener Form, statischer Balance und formauflösender Dynamik gefunden. Dabei wird der Körper oft auch zum Bedeutungsträger, zur Metapher, etwa für Ankunft, Aufbruch, Verwurzelung, auf dem Weg sein, Tod und Leben.

Entwickeln Sie eine bildnerische Arbeit zum Thema „Ruhe und Bewegung“!

1. Vorbereitende zeichnerische Arbeiten **[20 BE]**

a) Studie **[10 BE]**

Widmen Sie sich zunächst dem Thema Stillstand! Zeichnen Sie dazu mit Bleistift Ihren unbewegten Fuß / Ihre unbewegten Füße - mit oder auch ohne Schuhe! Achten Sie dabei auf die Haltung der Füße wie auf die Wahl des Blickwinkels!

b) Ideenskizzen **[10 BE]**

Legen Sie nun ein großformatiges Skizzenblatt (DIN A 2) an und erproben Sie mehrere Möglichkeiten der Bewegungsdarstellung des Fußes (z. B. Auflösung des Bewegungsablaufs in Einzelbilder, Darstellung von Bewegungsunschärfe)! Die Wirklichkeitsnähe Ihrer Skizzen hängt von der von Ihnen gewählten Form der Bewegungsdarstellung ab. Nutzen Sie die Vielseitigkeit verschiedener graphischer Mittel!

2. Komposition **[20 BE]**

Verwirklichen Sie nun auf der Basis Ihrer Skizzen eine Bildidee zum Thema „Ruhe und Bewegung“! Möglich ist zum Beispiel die Gestaltung eines Einzelbildes, das beide Pole in einem Bild zusammenführt, aber auch eine Bildergeschichte oder Bildserie. Achten Sie dabei auf die zu Ihrer Idee passende Wahl von Format, Darstellungsform sowie der graphischen und/oder malerischen Mittel!

3. Bildvergleich und Kontext **[20 BE]**

Ihnen liegen Abbildungen von zwei Kunstwerken vor, die die Bewegung des menschlichen Körpers unterschiedlich thematisieren:

Auguste Rodin, Der Schreitende, um 1900, Bronze, Höhe 214 cm

Marina Abramović, Shoes for Departure, 1991, Amethyst, Länge ca. 40 cm

a) Vergleichen Sie die zwei Werke nach von Ihnen definierten, sinnvollen Gesichtspunkten kurz und prägnant in einer geordneten Gegenüberstellung! [10 BE]

b) Beide Künstler kommunizieren über ihr Werk auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Betrachter. Charakterisieren Sie die Unterschiede vor allem im Hinblick auf folgende Aspekte: Wie wird das Verhalten des Betrachters vor dem Werk durch das Werk selbst gesteuert? Welche Rolle weisen die Künstler jeweils dem Betrachter zu, wie soll der Betrachter sich mit dem Werk auseinandersetzen? Welche Bedeutung hat dies für die jeweilige Botschaft der Kunstwerke? [10 BE]

Materialien und Hilfsmittel

Mal- und Zeichenpapiere verschiedener Größe bis DIN A 2, Bleistifte verschiedener Härtegrade, Kohle, Feder, Buntstifte, Kreiden, Deck- und Acrylfarben

Abbildungen der zu besprechenden Werke:

- Auguste Rodin (1840-1917), Der Schreitende, um 1900, Bronze, Höhe 214 cm, Musée d'Orsay, Paris (2 Ansichten)
- Marina Abramović (geb. 1946), Shoes for Departure, 1991 (mehrere Abbildungen, davon eine mit der Künstlerin, wie sie die Schuhe „trägt“)
Die Schuhe wurden aus Amethyst-Blöcken hergestellt und sind aufgrund ihres hohen Gewichts unbeweglich. Abramović fordert das Publikum ausdrücklich zur Benutzung der Kristall-Schuhe auf. Ihre Anweisung lautet: „Betrete die Schuhe mit nackten Füßen. Augen geschlossen. Bewegungslos. Reise ab. Zeit: unbegrenzt.“

Aufgabe II: Schalen und Skelette (Aufgabe mit gleichwertigen bildnerisch-praktischen und schriftlich-theoretischen Anteilen)

1. Vorbereitende Skizzen **[10 BE]**

Legen Sie ein großformatiges Skizzenblatt an! Treffen Sie eine Auswahl unter den Ihnen zur Verfügung stehenden Muscheln, Schnecken und Blättern und zeichnen Sie diese aus verschiedenen Blickwinkeln und in diversen Anordnungen! Arbeiten Sie insbesondere skelettartige Strukturen und schalenartige Formen heraus!

2. Entwurf eines Gebäudes **[20 BE]**

Entwerfen Sie, angeregt durch das Formenrepertoire in Ihren Skizzen, ein Gebäude für einen Strandkiosk! Achten Sie auf einen geeigneten Abstraktionsgrad!

a) Sammeln Sie zeichnerisch Ideen für Details! [10 BE]

b) Zeichnen Sie die Außenansicht Ihres Gebäudes von zwei Seiten! [10 BE]

3. Kunstgeschichtliche Reflexion **[15 BE]**

Architekten suchten schon immer in der Natur nach konstruktiven Strukturen, um sich für neue Gebäudeformen inspirieren zu lassen. So leitete der Gärtner und Ingenieurarchitekt Paxton die architektonischen Strukturen eines Glasgewächshauses von Pflanzenformen ab: Das Glashaus basierte auf der Kombination aus Rippen und Furchen, die auch den Aufbau von Pflanzen prägen. Dieses Vorbild nutzte er 1851 wieder beim Entwurf des wesentlich größeren Kristallpalastes in London. Le Corbusier wiederum soll die Dachform der Kapelle von Ronchamp nach dem Vorbild eines Krebspanzers entworfen haben.

a) Gehen Sie am Beispiel des Kristallpalastes auf das Verhältnis zwischen dekorativen und funktionalen Aspekten ein! Erklären Sie, wie Paxton sich für beide Bereiche von der Natur inspirieren lassen konnte! [6 BE]

b) Vergleichen Sie nun in einer sinnvoll geordneten Gegenüberstellung die Gebäude Le Corbusiers und Paxtons. Welche Materialien wurden verwendet? Wie sind Fenster, Wand und Dach gestaltet? Wie ist die Fassade gegliedert? Welches Formenrepertoire wird genutzt? Wie lässt sich für beide Gebäude das Verhältnis zwischen Form und Funktion beschreiben? Erläutern Sie abschließend, wie die beiden Architekten jeweils die zu Grunde liegenden architektonischen Aufgaben gelöst haben! [9 BE]

4. Kontext **[15 BE]**

„Ronchamp, von einem Modernisten entworfen und geplant, änderte den Verlauf der Architektur. Die bildhauerische, dreidimensionale Qualität regte Architekten dazu an, sich von den streng geometrischen Strukturen der frühen Moderne zu entfernen und sich von der

Natur inspirieren zu lassen.“ (Allan Powers, *Natur und Design*, Bern, Stuttgart, Wien, 2000, S. 44)

a) Nennen Sie ein Bauwerk aus der Architekturgeschichte, in dem der Architekt demonstrativ auf organische Formen verzichtet! Erläutern Sie die dabei zur Sprache kommende Haltung! [6 BE]

b) Erläutern Sie den von Powers aufgezeigten Bruch mit der reduzierten, geometrischen Formensprache der frühen Moderne! Welche Aspekte der jeweils vorgefundenen Architektur kritisieren die Baumeister durch ihre neue formale Ausrichtung? Erläutern Sie dies vor allem auch unter besonderer Berücksichtigung der Wirkung auf den Benutzer! [9 BE]

Materialien und Hilfsmittel

Mal- und Zeichenpapiere verschiedener Größe bis DIN A 2, Bleistifte verschiedener Härtegrade, Buntstifte

Abbildungen:

- Le Corbusier (1887-1965), Wallfahrtskirche Ronchamp (Vogesen), 1950-1954, verschiedene Ansichten
- Joseph Paxton (1803-1865), Kristallpalast, London, 1851, verschiedene Ansichten

Aufgabe III: Henri Laurens (Aufgabe mit schriftlich-theoretischem Schwerpunkt)

Henri Laurens (1885-1954), Flasche und Glas, 1918, teilweise bemaltes Holz und Blech, 61,5 x 31,5 x 19,5 cm, Paris, Centre Pompidou

1. Wiedergabe erster Eindrücke und kurze Beschreibung der Plastik [10 BE]

- a) Geben Sie wieder, was Ihnen auf den ersten Blick auffällt und welche Assoziationen die Plastik in Ihnen auslöst! [5 BE]
- b) Charakterisieren Sie knapp und präzise das Erscheinungsbild der Plastik! [5 BE]

2. Kunstgeschichtliche Reflexion [20 BE]

Dinge des alltäglichen Gebrauchs finden zu Beginn des 20. Jahrhunderts Eingang in die Kunst und werden für viele Künstler zu einem wichtigen Gestaltungsmittel. Dies geschieht in Form der Collage und des so genannten Ready-mades.

- a) Erläutern Sie die beiden Begriffe! Nennen und beschreiben Sie zwei Beispiele aus der Kunst des 20. oder 21. Jahrhunderts, in denen sich Künstler realer Alltagsgegenstände bedienen! [10 BE]
- b) Zu Beginn des 20. Jahrhunderts vollzieht sich auch der Übergang vom Kunsthandwerk zum Industrial Design. Charakterisieren Sie eine wichtige Position aus dieser Zeit! (Name, Zugehörigkeit zu einer Gruppierung/Institution/Bewegung, Ziele) [10 BE]

3. Kontext [30 BE]

- a) Vor Ihnen liegen einige Haushaltsgegenstände. Entwickeln Sie unter Verwendung von mindestens zwei ausgewählten Objekten Skizzen für eine Großplastik in einem architektonischen Umfeld! Machen Sie dabei auch Angaben zur räumlichen Situation! [8 BE]
- b) Arbeiten Sie eine der Skizzen näher aus! Klären Sie dabei in mindestens 2 Ansichten die Konzeption und legen Sie durch die Einbeziehung einer menschlichen Figur (z. B. als Betrachter) den Maßstab fest! [12 BE]
- c) Kommentieren Sie schriftlich Ihren Entwurf, in dem Sie Ihre Konzeption in Hinsicht auf die von Ihnen intendierte Rezeption durch den Betrachter erläutern! [10 BE]

Materialien und Hilfsmittel

Zeichenpapiere, Bunt- und Bleistifte, Tusche, Feder und Pinsel, Haushaltsgegenstände
Abbildung

- Henri Laurens (1885-1954), Flasche und Glas, 1918, teilweise bemaltes Holz und Blech, 61,5 x 31,5 x 19,5 cm, Paris, Centre Pompidou